

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 9=29 (1863)

Heft: 35

Vereinsnachrichten: Offiziersfest in Sitten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brigadenstäbe.

1. Brigade.

Brigadenkommandant:

Scherz, Jakob, eidg. Oberst in Bern.

Brigadenadjutant:

Gluz, Constant, eidg. Stabsmajor in Solothurn.

Adjutant:

Diethelm, Hermann, eidg. Stabshauptm. in Lachen.

Brigadenkommissär:

Waldbmann, X., eidg. Stabsmajor in Rorschach.

Stabssekretär:

Schwammburger, Joh., in Burgdorf.

2. Brigade.

Brigadenkommandant:

Salis, Jakob, eidg. Oberst in Jenins.

Brigadenadjutant:

Künzli, Arnold, eidg. Stabsmajor in Nidau.

Adjutant:

Sacc, Henri, eidg. Stabshauptmann in Neuenburg.

Brigadenkommissär:

Kesselring, Jakob, eidg. Stabshauptmann in Schaffhausen.

Stabssekretär:

Carisch, Joh. Andr., in Poschiavo.

3. Brigade.

Brigadenkommandant:

Borgeaud, Constant, eidg. Oberst in Lausanne.

Brigadenadjutant:

Ribordy, Joz. Ant., eidg. Stabsmajor in Sitten.

Adjutant:

Solioz, Joseph, eidg. Stabshauptmann in Sitten.

Brigadenkommissär:

Masson, Emil, eidg. Stabsunterlieut. in Lausanne.

Stabssekretär:

Bury, Samuel, in Lausanne.

V. Division.

Divisionsstab.

Divisionskommandant:

von Escher, Hans Conrad, eidg. Oberst in Zürich.

Divisionsadjutant:

Bögeli, Arnold, eidgen. Stabsmajor in Zürich.

Adjutanten:

von Kahlenberg, Julius, eidg. Stabsmajor in Bern.

Meyer, Emil, eidg. Stabshauptmann in Herisau.

Divisions-Ingenieur:

von Hegner, Ed., eidgen. Stabsmajor in Erlen.

Kommandant der Artillerie:

Schultheß, Joz., eidgen. Oberstleut. in Erlenbach (Zürich).

Adjutant:

Reinert, Konrad, eidg. Stabshauptm. in Solothurn.

Divisionskriegskommissär:

Abys, Karl, eidg. Stabsmajor in Bern.

Adjutant:

Berard, Charles, eidg. Stabsleut. in Biel.

Kommissär für die Artillerie:

Baader, Joh. Jak., eidg. Stabsleut. in Zürich.

Divisionsarzt:

Perry, Peter, eidg. Stabsmajor in Chur.

Ambulance-Arzt I. Klasse:

Weinmann, J. Alb., eidgen. Stabshauptmann in Winterthur.

Ambulance-Arzt II. Klasse:

Kleiner, J. J. H., eidg. Stabsleut. in St. Gallen.

Ambulance-Arzt III. Klasse:

Steiger, Alfred, eidg. Stabsunterlieut. in Luzern.

Ambulance-Kommissär:

Brodbeck, Adolf, eidg. Stabsunterlieut. in Liestal.

Stabspferdarzt:

Paganini, Giuseppe, eidg. Stabsleut. in Bellinz.

Brigadenstäbe.

1. Brigade.

Brigadenkommandant:

Meyer, Karl, eidg. Oberstleut. in Oberhelfenschwyl.

Adjutant:

de Montmollin, Jean, eidg. Stabsleut. in Neuchatel.

Brigadenkommissär:

Banwart, Heinrich, eidg. Stabsmajor in Solothurn.

Stabssekretär:

Huggenberger, Ulrich, in Frauenfeld.

2. Brigade.

Brigadenkommandant:

Wieland, Heinrich, eidg. Oberstleut. in Basel.

Adjutant:

Tobler, Fr. Arn., eidg. Stabsleut. in Thal.

Brigadenkommissär:

Motta, Christoph, eidg. Stabsunterlieut. in Locarno.

Stabssekretär:

Siegfried, Albert, in Basel.

Kavallerie.

Kommandant der Kavallerie:

Meyer, Ferd., eidg. Oberstleut. in Burgdorf.

Zugeltheit:

Kottmann, Johann, eidg. Stabsmajor in Solothurn.

Graf, Bernhard, eidg. Stabshauptm. in Maisprach.

Wegmann, Jakob, eidgen. Stabsleut. in Erlenbach (Zürich).

Kriegskommissär:

Wegmann, Konrad, eidg. Stabsleut. in Zürich.

Offiziersfest in Sitten.

Unsere Herren Korrespondenten haben uns im Stich gelassen; in der Festfreude sind, wie es scheint, die Versprechungen vergessen worden, auf die wir ge- zählt; es ist dies zwar sehr begreiflich, allein ebenso gerecht ist das Verlangen unserer Leser, etwas von den schönen Tagen in Sitten zu erfahren, und da

wir diesem Wunsche gerecht werden müssen, so halten wir uns eben an die Relationen der politischen Blätter, namentlich an die treffliche Festbeschreibung des Jurnal de Genève und berichten nach diesem.

Das Central-Comite von Bern wurde in St. Maurice von Herrn Oberst Barmann empfangen; mit ersterm trafen dort die Deputationen fast der ganzen Westschweiz zusammen, namentlich zahlreich waren Waadt und Genf vertreten. Den Festzug empfingen überall geschmückte Stationen, über denen die eidg. Fahne flatterte; die Bevölkerung drängte sich hinzü, um die Eidgenossen zu begrüßen und die Behörden freudenzen den Ehrenwein, das feurige Gewächs der langen sonnigen Halden des Wallis.

Die Stadt Sitten war überaus festlich geschmückt. Ein Triumphbogen prangte schon am Bahnhof, ein anderer am Eingang der Stadt, mit Inschriften in den drei Landessprachen versehen. Ebenso prangten die Straßen im bunten Fahnen- und Blumenschmuck; kein Fenster, an dem nicht eine Fahne wehte, kein Thürposten, um den sich nicht das Grün der Guirlande wand — alles das bezeugte die lebhafte Theilnahme des ganzen Volkes am Feste.

Unter dem Peristyl des Regierungsgebäudes begrüßte Herr Staatsratspräsident Allé die Deputationen mit warmen patriotischen Worten. Wiederum perlte der Ehrenwein und eine Einladung des Bischofs führte die Offiziere in seine reichhaltigen Keller, in denen die herrlichsten Weine des Wallis lagern. Fügen wir bei, daß der Bischof sich bereit erklärt hatte Quartier in seinem Palast für circa 10 Offiziere zur Verfügung zu halten.

Am Abend vereinigten sich die Offiziere in der Festhütte, die zu ihrem Empfang in der nächsten Nähe der Stadt errichtet worden war. Die Hütte war reizend dekoriert und mit passenden Inschriften in den drei Landessprachen verziert. Eine derselben sprach das allgemeine Bedauern aus, daß unser theurer General Dufour dem Feste nicht beiwohnen konnte.

Das Nachtessen war heiter; alte Bekanntschaften wurden erneuert, neue geschlossen; da trafen sich Kameraden vom Rhein im Dezember 1856, dort aus den Bivuaks von Aarberg, Brugg und vom St. Gotthardt, hier aus den mannigfachen Schulen; die acht schweizerische Herzlichkeit umschlang alle mit gemeinsamen Banden. Da das Nachtessen keinen offiziellen Charakter trug, wurden auch keine Toaste gebracht, doch begrüßte der Präsident der Municipalität von Sitten, der alte General Wolff (ein Veteran aus Neapel) Namens derselben die Offiziere; sein beredter Vortrag pries das glückliche Gedeihen des Vaterlandes, dessen Sicherheit eine Milizarmee garantire, deren Chefs ihre eigene Ausbildung und Vervollkommnung unentwegt im Auge behalten. Er beglückwünscht Diejenigen, die daran gearbeitet haben, der Schweiz eine so geachtete Stellung zu verschaffen; unter ihnen stehe sicherlich der General Dufour oben an; ihm gelte daher sein Hoch. Selbstverständlich fand diese Rede den lebhaftesten Anklang.

Rings um die Festhütte waren Zelte aufgeschlagen. Die Stadt Sitten mit ihren 3000 Einwoh-

nern hatte befürchtet, nicht allen Gästen passende Unterkunft anweisen zu können und wollte daher für alle Fälle gesichert sein. Allein die Einwohner drängten sich um Gäste zu beherbergen; dennoch zogen manche bei der drückenden Hitze das lustige Zelt als Lagerstätte vor. Es gestaltete sich dabei ein recht heiteres und bunt bewegtes Lagerleben.

Am 16. August um 6 Uhr rollte die Tagwache durch die Stadt und um 9 Uhr versammelten sich die Offiziere der verschiedenen Waffen in den ihnen angewiesenen Lokalen. Die Infanterieoffiziere konnten bei dieser Gelegenheit die herrlichen Holzschniedereien im Saale des Stadthauses bewundern, die Aerzte dagegen die geschicktlich denkwürdigen Gemächer des Hauses Supersax, das der Eigentümer, Herr v. Lavallaz, zur Verfügung gestellt hatte.

Nachmittags fand ein Ausflug in die merkwürdigen Schluchten des Trientflusses statt; bei der Rückkehr von dort wurden die Offiziere von der Stadt Martigny empfangen. Mitten auf dem Marktplatz waren die Tafeln gerüstet, die den Gästen alle Fülle von Wein und Früchten der südlichen Vegetation des Wallis boten. Nur ungerne schieden die Gelandenen aus der Mitte einer Bevölkerung, die sie so warm, so herzlich empfangen.

Eine neue Überraschung erwartete sie bei der Heimfahrt; von allen Halden, allen Gipfeln des langgestreckten Rhonethales flammten die Feuerzeichen; es war eine Illumination des ganzen Landes, als dessen Schlussstein die brillante Beleuchtung von Sitten gelten konnte; auf der Höhe des alten Bergschlosses Tourbillon brannte ein riesiges eidg. Kreuz und in bengalischen Flammen strahlten von Zeit zu Zeit die halbzerfallenen malerischen Zinnen und wildzerrissenen Felsen, auf denen sie gegründet. Der Effekt war um so gewaltiger, als das Ganze von einer finstern Nacht eingehaumt war.

Am 17. August verkündigte der Kanonendonner den Beginn des Hauptfesttages; die Berner Stadt-Musik, die das abtretende Central-Comite nach Sitten begleitet hatte, blies die Tagwache durch die Straßen.

Um 9 Uhr fand die Übergabe der Fahne vor dem Regierungsgebäude statt; angenehm fiel dabei die acht militärische Haltung des Rekrutenbataillons auf, das erst seit acht Tagen im Dienst war. Herr Oberst Scherz, der abtretende Präsident der Gesellschaft, übergab das Banner dem Herrn Oberst Barmann, Präsident des neuen Comites, wobei er daran erinnerte, daß dieses Banner in den letzten Jahren das Vaterland kreuz und quer durchzogen habe; von Schaffhausen sei es nach Genf, von Genf nach Lugano gewandert; von dort sei es ins Centrum des Landes nach Bern zurückgekehrt. Nun werde es von Neuem an der Grenze aufgespant, allein uns alle beseile die Überzeugung, daß es hier eben so gut bewahrt sei, wie im Centrum. Wenn das Wallis bedroht sei, so eile die ganze Schweiz herbei, eingedenkt der Verpflichtungen der Enkel deren, die bei Morgarten, Laupen und Sempach gestritten haben.

Ebenso bereit erwiederte Herr Oberst Barmann.

Der Schweizer liebe es, sich in friedlichen Tagen zu frohen Festen zu vereinigen, aber die gleiche Vereinigung finde statt, wenn der Feind drohe. Er ruft den Bernern die Zeit des Untergangs der alten Schweiz zurück; damals sei die Schweiz gespalten und uneins gewesen; deshalb sei sie unterlegen; jetzt sei eine wohl organisierte Armee von 150,000 Mann bereit, auf den ersten Wink zu marschieren, und darin liege die sichere Garantie gegen ein ähnliches Schicksal wie am Ende des vorigen Jahrhunderts.

Nachdem noch die Nationalhymne „Rufst du, mein Vaterland“ gesungen, begab sich der Festzug ins Theater, wo die Hauptszene statt hatte; die Diskussionen waren sehr belebt. Nach der Eröffnungsrede des Herrn Präsidenten wurde das Urtheil des letzten Preisgerichtes verlesen; gekrönte Preise erhielten Herr eidg. Oberst Hoffstetter und Hauptmann Motschell. Dann wurden die Preisfragen für das nächste Jahr bestimmt; die eine soll das System der Schirmzelte, die andere die Verpflegung im Felde beschlagen.

Eine recht lebhafte Diskussion knüpfte sich an die Frage einer Statutenrevision, deren Notwendigkeit zuletzt anerkannt wurde; die Ansicht, das Fest nur alle zwei Jahre abzuhalten, drang nicht durch, namentlich wurde sie bekämpft durch die Herren Oberst Paravicini und Hauptmann Würth (Genf).

Oberst v. Reynold verlangt Namens der Freiburger Offiziere die Abhaltung des Festes von 1864 in Freiburg.

Stabsmajor Krauß wünscht, daß die Formation der Angriffskolonne ganz aus unserer Bataillonschule gestrichen werde; die Divisionskolonne genüge vollkommen.

Den beiden Militär-Zeitungen wurde auch für 1863 der übliche Beitrag bewilligt und das Jahresgeld per Mitglied der Gesellschaft auf Fr. 1. 50 festgestellt.

Die Rechnung wurde auf Antrag der Rechnungs-Revisoren genehmigt und verdankt.

Herr Bundesrat Stämpfli, Chef des eidgen. Militärdepartements, hatte den Verhandlungen beigewohnt.

Nach denselben zerstreuten sich die Offiziere in die Stadt; viele folgten den gastfreudlichen Einladungen der Bürger.

Um 5 Uhr begann das offizielle Bankett, dem auch die Regierung, die Munizipalität und viele ältere Offiziere, die lange den Dienst quittirt, beiwohnten. Die Berner Stadtmusik erfreute durch ihr treffliches Spiel die Anwesenden; während des Banketts traf ein telegraphischer Gruß des hochverehrten General Dufour ein, der mit endlosem Jubel entgegengenommen wurde.

Die Nacht brach an, als die Reihe der Toafte durch Herrn Oberst Barmann eröffnet wurde; zu gleicher Zeit erhielten wir den reizenden Besuch der Damenwelt Sittens, die es nicht verschmähte, mitten unter uns Platz zu nehmen; der drohende Regen konnte die Heiterkeit nicht dämpfen; war doch sein

Hauch wahrhaft erfrischend nach der Glut der letzten Tage.

Oberst Barmann brachte sein Hoch dem Vaterland, dem einigen Vaterland, dem der Soldat zu gehorchen wisse und das auf ihn zählen könnte. Staatsratspräsident Aller, Kommandant von Noten und Nationalrat von Courten sprachen in lebhafter Begeisterung die Gefühle der Unabhängigkeit aus, die das Wallis bis ins letzte Bergthal für das gemeinsame Vaterland hege. Oberstlieut. v. Niedtmatten dankte auf den eidgen. Bundesrath und die Bundesbehörden. Stabsmajor von Sauffore dankte den Wallisern für den schönen Empfang, den sie den Offizieren bereitet. Stabsmajor Schobinger brachte dem General Dufour sein Hoch, Oberst Ott als guter „Züruber im Zürübütsch“ den schweizerischen Frauen. Das Genfer Journal erzählt uns davon: Mr. le colonel a declaré qu'étant bon Zuricois il ne voulait parler qu'en zuricois et son discours était en effet dans le plus pur accent de ce canton et avec tout le pittoresque de l'expression auquel se prête le dialecte suisse.

Kommandant Beroldingen (Tessin) erinnerte an das Großartige, das in der innigen Vereinigung dreier Haupträte im schweizerischen Staatsleben liege. Man habe dies in der letzten Zeit nicht begreifen wollen; wir aber hätten diesen Gedanken erfaßt und hielten daran mit ganzer Seele fest.

Der Feldprediger Henzen, der wider Willen auf die Tribune genöthigt wurde, sprach besonders schön von den Pflichten des schweiz. Soldaten. „Schaut, rief er, das Kreuz, das eure Fahne schmückt! Ist es nicht das Sinnbild des größten Opfers, das je gebracht worden, der reinsten Liebe, die jemals geflammt hat! Wohlan, dieses Sinnbild möge auch euch zur gleichen reinen Opferfreudigkeit begeistern!“

Bergessen wir nicht, daß der Walliser Sänger Mengis die Gesellschaft mit seinen herrlichen Liedern erfreute!

Spät erst trennten sich die frohen Gäste und als am andern Tag ein langer Wagenzug sie dem gastlichen Sitten entführte, so tönte manch begeistertes Hoch der Feststadt zu.

Soweit die Relation, der wir gefolgt! Nun möchten wir aber die frühere Bitte wiederholen, diejenigen Kameraden, die über die Hochpässe nach Sitten gezogen, möchten uns mit einigen Notizen über ihre Festfahrt erfreuen.

Ein Wort der Erwiederung.

Tit.! Erlauben Sie mir eine kleine Berichtigung zu dem Aufsatz „zur Geschichte der aargauischen Offiziersvereine“ einzureichen, welcher in Nr. 33 und 34 der allgemeinen schweizerischen Militär-Zeitung abgedruckt ist.